



DOKUMENTATION UND AUSWERTUNG

15. Dezember 2013 Hannover

Der Politische Suppentopf hat Feuer gefangen!

Was sind die großen Herausforderungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und Ernährung in der Stadt und auf dem Land? Welche Initiativen gibt es schon heute in Hannover und Umland, die Pfade in die Zukunft der Städte von morgen beschreiten? Was muss sich verändern?



Am Sonntag, 15.12.2013 trafen sich in Dresden mehr als 40 Menschen - urbane GärtnerInnen, EssensretterInnen, solidarische LandwirtInnen, ImkerInnen, SaatgutretterInnen, junge BäuerInnen, FilmerInnen, AktivistInnen, Engagierte und Interessierte - in der Schwanenburg Limmer, um gemeinsam an Visionen einer zukunftsfähigen Landwirtschaft zu basteln, Ideen zu schmieden und deren Umsetzung zu planen. Natürlich wurde nicht nur eifrig diskutiert und genetzwerkt, sondern auch gemeinsam mit Kochaktivist Wam Kat und der Fläming Kitchen regionales Gemüse geschnippelt, ein Viele-Gänge-Menü zubereitet und anschließend gemeinsam verspeist.



Ein weiter so ist keine Option!

Jan Urhahn vom INKOTA-netzwerk führte uns den globalen Kontext vor Augen: Die Industrialisierung und Globalisierung unserer Landwirtschaft führen uns weltweit in eine Sackgasse. Die natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Wasser, Biodiversität werden ausgebeutet, das Klima überlastet - gleichzeitig leidet immer noch jeder achte Mensch an Hunger und die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander. Zu den großen Herausforderungen unserer Zeit gehören neben Klimawandel und Biodiversitätsverlust Landnahme, Nahrungsmittelspekulation, Saatgutmonopole und Lebensmittelverschwendung. Klar ist: Ein Weiter so ist keine Option! Wir brauchen einen radikalen und systematischen Wandel - zu dem Schluss kommt auch der Weltagrarbericht. Aber was heißt das ganz konkret für uns in Hannover?



Initiativen, die den Weg in die Zukunft vorgehen

In zwei Blöcken stellten sich 9 regionale Initiativen sowie ein Projekt aus Brandenburg vor. Dazwischen wurde zusammen Gemüse für das gemeinsame Abendessen geschnippelt:

Block 1 - Kohl und Kürbis

Die Schwanenburg wird von der Firma Essenszeit - Agentur für gesundes Leben bewirtschaftet. Hier wird natürliche Geschmacksvielfalt mit Wohlbefinden verbunden. Mit dem eigens entwickelten Konzept der Mehr-Wert-Ernährung widmen sich die Essenszeit mit viel Engagement diesem Ziel. Dieser Anspruch wird auf allen Ebenen realisiert: von der Auswahl qualitativ hochwertiger Lebensmittel von regionalen Lieferanten über das kochhandwerkliche Können bis zum ansprechenden Service.

Kontakt: www.schwanenburg.net/gastronomie



Das Unternehmen Tafelrunde stellt nationale Stadtentwicklungspolitik für eine transformative Ökonomie in der Region Hannover dar. Gemeinsam entwickeln sie eine Transition-Mitmach-Landwirtschaft, die alternative Produktions- und Ernährungsweisen mit Stadt-Transformation und mit sozialer Integration verknüpft. An drei Orten werden zunächst eine kleine Flächen für den Obst- und Gemüseanbau einer Solidarischen Landwirtschaft, sowie eine Tafel oder eine ähnliche soziale Einrichtung, und eine Gemeinschaftsküche als Treffpunkt und Bildungsstation miteinander verbunden.

Kontakt: www.tthannover.de



Gut Adolphshof ist der älteste ökologisch bewirtschaftete Hof in der Region Hannover. Der 160 ha große Betrieb wurde 1827 am Rand der Hildesheimer Börde angelegt und 1952 auf die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise umgestellt. Landwirtschaft und Naturschutz, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit - das sind die Stichworte für diesen Landbau. Zum Hof gehört eine umfangreiche Tierhaltung auf eigener Futtergrundlage. Auch der Dünger stammt ausschließlich aus dem Betriebskreislauf. Frisch gestartet hat vor einigen Monaten die Solidarische Landwirtschaft auf dem Adolphshof.

Kontakt: www.adolphshof.de



Die junge Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (jAbL), ist eine Gruppe junger Bäuerinnen und Bauern, GärtnerInnen, ImkerInnen und anderer Menschen aus dem landwirtschaftlichen Umfeld, die gemeinsam zu agrarpolitischen Themen arbeiten. Durch Aktionen machen sie auf aktuelle politische Entwicklungen aufmerksam und wollen mehr Menschen für die Belange der Landwirtschaft sensibilisieren. Neben einer Frühjahrs- und Herbsttagung zu der alle recht herzlich ein geladen sind plant die junge AbL im Januar eine Treckertour zum Thema Saatgut quer durch Deutschland bis nach Brüssel. Mehr Informationen zur Saatguttour gibt es bald unter: www.saatgut-tour.de

Kontakt: www.abl-ev.de/junge-abl.html



Der Heuhüpfer e.V. möchte das tiefe Verständnis der Zusammenhänge zwischen Lebensmittelproduktion, Kulturlandschaft, Umwelt und Gesundheit, sowie Ökonomie und Ökologie ermöglichen. Kindern, Jugendliche, Erwachsenen und Senioren wird Gelegenheit geboten sich sowohl aktiv mit der landwirtschaftlichen Produktion auseinander zu setzen, als auch mit der Vermarktung und der Verarbeitung von Lebensmitteln. Es werden Ihnen Erfahrungsräume (Bauernhof, Acker, Wiese, Bach und Wald) zur Verfügung gestellt, die die Voraussetzung schaffen, ökologische Zusammenhänge zu begreifen und den partnerschaftlichen Umgang mit der Natur und somit auch untereinander zu fördern.

Kontakt: www.heuhuepfer.de



Block 2 - Rote Beete und Meerrettich

Der Vermehrungsgarten dient dem Erhalt altgedienter Nutzpflanzen, die durch den Effizienzdruck industrieller Züchtung und gentechnischer Bearbeitung in ihrem Fortbestand bedroht sind. Um die Vielfalt zu erhalten und sich die Essgewohnheiten nicht von den Konzernen diktieren zu lassen, werden immer mehr BürgerInnen selbst aktiv. Damit diese Arbeit aber nicht nur vereinzelt und immer wieder neu begonnen werden muss, soll ein fester Ort für die bunte Welt der Gemüsevielfalt geschaffen werden. Es wird ein Vermehrungsgarten gebaut, der den unglaublichen Gemüsereichtum nicht nur dokumentiert, sondern auch zeigen kann, was selbstbestimmtes Gärtnern und Essen bedeutet, an dem Wissen gesammelt wird und vor allem ein Ort für alle, die neugierig, auf Gärtnern und selbstbestimmtes Essen jenseits der Normierung und Konzertpolitik sind.

Kontakt: www.tthannover.de



Seit 1979 tritt der **Green Fair Planet** konsequent für die Bewahrung der biologischen Vielfalt und einen lebendigen Planeten für unsere Kinder ein. Mehr als 150 Projekte und Aktionen hat der Verein ehrenamtlich in den letzten 3 Jahren regional, national und international entwickelt, organisiert und koordiniert sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dazu geleistet. Mit ehrenamtlichem Engagement, Kreativität und Leidenschaft werden Ideen und Projekte auf die Bühne der öffentlichen Wahrnehmung gehoben. Diese Netzwerke, die Kontakte knüpfen, bauen sie auf und pflegen neben Rundmails vor allem aber durch ein aktives freundschaftliches Miteinander, gemäß der Devise „Ehrenamt muss Spaß machen“.

Kontakt: www.greenfairplanet.net



Der **NABU Niedersachsen** engagiert sich seit über 60 Jahren für den Schutz bedrohter Lebensräume, für gefährdete Tier- und Pflanzenarten, für reine Luft und gesunde Böden. Eine naturverträgliche und nachhaltige Landnutzung liegt dem Verband deshalb am Herzen. Für diese Ziele tritt er für aktiven Naturschutz, politisches Engagement und Bildungsarbeit ein.

Kontakt: www.niedersachsen.nabu.de



Die Philosophie der Mitglieder des Vereins „**Die Bäcker - Zeit für Geschmack**“ beruht auf den Grundlagen einer traditionellen Backkultur. Das Ziel ist die Herstellung hochwertiger Backwaren mit ausgeprägtem Geschmack und aromatischem Geruch. Um Lebensmittel zu schaffen, die ihrer Bezeichnung als „Mittel zum Leben“ im wahrsten Sinne des Wortes gerecht werden, wählen sie hochwertige, natürliche Rohstoffe aus. Das Engagement für den Erhalt traditioneller Back- und Esskultur drückt sich auch im Einkauf von regionalen Rohstoffen aus.

Kontakt: www.die-bäcker.org



Auf dem Hof Bienenwerder bauen die Aktivisten über 100 verschiedene Gemüse-, Obst-, Kräuter- und Blumenkulturen an. Sie arbeiten mit vielen Menschen und Arbeitspferden nachhaltig, aber nicht rückwärtsgewandt und vermarkten ihre Produkte direkt und ohne Umwege nach Berlin. 4 Bioläden, eine Tofumanufaktur, ein Restaurant, eine Foodcorp und mehrere WGs sind ihre AbnehmerInnen. Der Verein setzt sich außerdem gegen Landgrabbing in Ostdeutschland und weltweit ein und hält über dieses Thema viele Vorträge und veranstaltet Workshops.

Kontakt: www.olib-ev.org



Auswertung der Arbeitsgruppen

	Netzwerk	Finanzen	Visionen und Konzepte – Politischer Druck
Was läuft gut?	Es gibt viele Aktive und somit auch viele Kompetenzen, es haben sich einige breite Bündnisse gebildet! Netzwerktreffen funktionieren, wir nehmen uns Zeit für den Austausch!	Finanztöpfe sind ausreichend vorhanden, Bsp.: Zukunftsstiftung Landwirtschaft, diese müssen genutzt werden!	Es gibt tolle Netzwerke, tolle Organisationen, das macht Mut!
Was läuft schlecht?	Kenntnisse voneinander fehlen, somit brauchen wir verstärkte Vernetzung in die Breite! In Bündnissen wäre mehr Kompromissfähigkeit der Bündnispartner von Vorteil, da Akteure oft unzufrieden sind, weil ihr Thema nicht gesetzt wird!	Fehlende Anlaufstellen, Unsicherheit bei Antragsformulierungen, mehr Beratung und Unterstützung gewünscht.	Mythen halten sich in der Gesellschaft: <i>Mythos 1: Gutes Essen ist zu teuer.</i> <i>Mythos 2: Kombination aus Arbeitsplätzen und Umwelt-Tierschutz funktioniert nicht.</i> <i>Mythos 3: Auf dem freien Markt setzen sich die „Stärkeren“ durch.</i> Zudem sind Landwirtschaft und Ernährung nicht im Bildungssektor verankert.
Was muss sich ändern?	Nicht immer auf andere verlassen sondern selbst aktiv werden! Unklar ist, in welche Richtung uns die Social Media führen?	Es müsste sich ein Netzwerk zu Finanzakquirierung gründen, welches Unterstützung anbietet und den Erfahrungsaustausch stärkt!	Schulverpflegung regional, saisonal stärken. Landwirtschaft und Ernährung muss festen Platz im Bildungssektor finden.
Was können wir konkret tun	Persönliche Kontakte pflegen und Schneeballsystem nutzen! Eine Datenbank entwickeln und pflegen, dafür bräuchten wir Ressourcen und Geld (Bsp. Für Hannover: Kultur des Wandels http://www.leinekunst.de/artlab4/kdw/kdw-info.html oder bundesweit http://bewegung.taz.de/ .)	Klare Botschaft wofür Geld genutzt wird, somit Transparenz vermitteln! Zudem mutig sein und selbstbewusst kleine Gelder beantragen. Workshops zur Antragsstellung organisieren. Wiki erstellen zu Finanzierungsmöglichkeiten.	Quintessenzen des Weltagrарberichts konkret kommunizieren! Verbündete über die politische „Commons“ suchen und gemeinsam Aktionen planen. Unwort des Jahres küren, z.Bsp. „Schnabelbehandlung“.

Einige Kommentare von Teilnehmenden:

„Ich wünsche mir, dass der Politische Suppentopf noch in vielen anderen Städten stattfinden wird!“

„Es war eine gute Mischung aus networking, kochen und essen“

„Alle anderen kochen auch nur mit Wasser.“

„Wams Essen war super.“

„Wie erfolgreich man sein kann, wenn man ein gutes Netzwerk hat!“

Erfahren Sie mehr über den Politischen Suppentopf unter:

www.meine-landwirtschaft.de/politischer-suppentopf.html

www.inkota.de/themen-kampagnen/welternahrung-landwirtschaft/aktionen-initiativen/politischer-suppentopf/